

Lokal-Gewerbeverein.

Freitag, den 16. Dezember, Abends
8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellritz-
strasse 34:

Humoristische Recitationen

des Königl. Schauspielers

Herrn Paul Neumann.

Eintrittskarten für Vereinsmitglieder kosten-
los, für deren Angehörige à 25 Pf., für Nichtmitglieder
à 50 Pf. sind vorher bei der Geschäftsstelle des
Gewerbevereins oder Abends am Saaleingang erhältlich.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein F 356

Der Vorstand.

Geschw. Broelsch,

8. Friedrichstrasse 8,
I. Etage, nächst der Wilhelmstrasse. I. Etage.
Unser Lager in feinsten Modellen, Filz-
hüten, Blumen, Agretts, Fantasie- und Straus-
federn, schwarzen, weissen u. farbigen Spitzen, Schleiers
und Tüllens, allen Sorten Sammt- und Seidenbändern,
Costürens, Hauben, Brautkränzen etc. ist bis
Weihnachten zu billigsten

Ausnahme-Preisen

zum Verkauf gestellt. 14229
Gleichzeitig empfehlen die Anfertigung von
Promenaden-, Ball- und Gesellschaftsfilletten.

Deutsche Rothweine

garantirt rein, zu Engrospreisen,
p. Fl. ohne Glas bei Abnahme v. 12 Fl. 25 Fl.
eigene Flasche 6 Fl. mehr,
Rothwein 45 | 48
Rugelheimer 55 | 52
Ober-Rugelheimer 80 | 77
Wismarhäuser 1.- | 97

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 37,
Weinhandlung: Rheinstraße 82 u. 87.

13887

Schuhwaaren.

Von jetzt bis Weihnachten Verkauf
meiner sämtlichen Schuhwaaren
zu und unter Kostenpreis. Beste
Gelegenheit für Jedermann, nur wirklich
gute und dauerhafte Schuhe und
Stiefel jeder Art enorm billig ein-
zukaufen. Für Private und Vereine,
welche Schuhe an Arme schenken wollen,
besonders zu empfehlen.

Einlege- und Aufnähsöhlen in größter
Auswahl.

Reparaturen schnell, gut und billigt.

Joseph Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9.

15028

Maiblumenkeime,

In Qual., stark blühbar,

empfiehlt billigst 15550

Julius Praetorius,

Samenhandlung,

28. Kirchgasse 28.

Mehrere im Preise wesentlich herabgesetzte
Garnituren, einzelne Sophas und Sessel in
Seiden, Gobelin, Plüsch, Tuchen, Moquet-
u. Fantasie-Bezügen empfiehlt Jean Meinecke,
Möbelgeschäft, Schmalbogengasse 32, Ecke Wellritzstr. 15341

**Wäschemangeln**

soliderer Construction,

Bügelöfen,

Bügelstähle,

empfiehlt billigst 13311

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

**Elegante, praktische und billige
Weihnachts-Geschenke.**

Elegante Bauernische in Eichen u. Nussbaum von 3 Mk. an.
Feine Rauchtische und Nippische von 3 Mk. bis 50 Mk.
Feine Wandschränke, Haus-Apotheken, Cigarren-Schränke
von 1 Mk. bis 35 Mk., in grosser Auswahl.
Schirmständer, Zeitungständer, Notenständer,
Küchle und Käfigständer, Salon-Säulen mit Büsten, 15390
Pancel-Bretter in allen Grössen von 2 Mk. bis 20 Mk. etc. etc.

Billigste Preise.

Nur Neuheiten.

Kaufhaus Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft am Platz.



Wegen demnächstiger

Geschäfts-Verlegung nach 10. Langgasse 10

unterstelle ich mein gesamtes reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager

einem

gänzlichen Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die von mir geführten Schuhwaaren, im Insbesondere die meiner eigenen Schuhfabrik,
erfreuen sich infolge ihrer ganz vorzüglichen Qualität und Passform, ihrer gediegenen Aus-
führung, auch bei den billigsten Sorten, der allgemeinen Anerkennung. Es dürfte sich selten
wieder eine Gelegenheit finden, wirklich gute Schuhwaaren zu so billigen
Preisen zu Weihnachten einzukaufen.

Schuhwaaren-Fabriklager

Georg Hollingshaus,

Lieferant des Wiesb. Beamten-Vereins,

2. Ellenbogengasse 2, nahe am Markt.

Die Eröffnung meines neuen Geschäftlokales,

10. Langgasse 10,

in welchem ich als Specialitäten Schuhwaaren „Fabrikat Hollingshaus“, sowie
„Goodyear Welt“ Schuhwaaren mit „Lüwenmarke“ führen werde, findet
Anfangs Januar 1899 statt. 14871

Als beliebte Festgeschenke

empfehle ich:

Operngläser, Barometer, Thermometer, Stielorgniten,
goldene Brillen und Pince-nez, sowie alle anderweitigen
optischen Waaren in reichster Auswahl zu streng realen

anerkannt billigen Preisen.

R. Petitpierre,

academisch ausgebildeter Fachmann,

Optisches Geschäft I. Ranges,

5. Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5,

zwischen Webergasse und Harenstrasse. 15491



Anderweitiger Unternehmungen halber bin ich ge-
sonnen, mein Ladengeschäft aufzugeben und verkaufe deshalb
meine sämtlichen auf Lager habenden

Uhren

zu billigsten Preisen.

Ältere Stücke gebe unter weitgehendster Garantie
unter Einkaufspreisen ab. 15614

Laden auf 1. April oder früher zu vermieten.

Gustav Walch,

Kranzplatz No. 4.

Kranzplatz No. 4.



1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 582. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 14. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Das Tiefste hat das kleinste Substratum.
Lobster Fontane.

(49. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

König Erfolg.

Roman von Anton von Versch.

Unflüchtige Angst faßte ihn. — Er trat ein. Tiefes Dunkel herrschte schon in der Reaktionsstube, nebenan grünte ihm die Maschine entgegen, regungslos, wie ein schlummerndes Ungeheuer, einzelne Lichter glitten in ihr auf und ab, die Reflektoren der Laterne im Hofe.

Wit zitternden Fingern machte er Licht.
Die Maschine war mitten in der Arbeit verlassen worden. Die fertige Form lag noch unter der Walze. Korrekturbogen, Manuskripte lagen umher, mitten darunter ein Damenhandschuh, ein Schirm.

Er drückte sich das schmerzende Ohr, um zu begreifen, dann eilte er zurück an seinen Arbeitsort. Hier lag Alles, wie er es verlassen, obenauf ein Brief — Sofaschuh Handschrift.

Er mußte sich setzen, ehe er ihn öffnen, die Buchstaben tangieren vor seinen Augen. Nur wenige Zeilen: „Alles gehört Allen. Was Jeder zu besitzen die Macht hat, ist allein sein eigen. Ich entscheide, ob in mir das Recht ist, außer mir giebt es kein Recht. So ist Hermine mein eigen. Halten Sie sich an Yolanda. Suchen Sie mich nicht, ich bin nicht — Sofahin.“

Immer wieder ließ er die tollen Sprüche, die er ja so gut kannte, zu deren Verteidigung er unzählige Seiten geschrieben.

Oft lächelte er blöde auf, dann verbarg er wieder das Antlitz in beide Hände und drückte mit den Fingern sich die Stirn. Er hat ganz recht. Was Redube ich mich denn? — bei dem ersten praktischen Ergebnis. „Alles gehört Allen.“ Also! lasse sie laufen! — Hermine! Ist es denn möglich? Nein, ohne Gewalt nicht. Er hat Gewalt anwendend, sie betäubt, ihr gedroht!

Er sprang auf mit einem häßlichen Gesichtsausdruck, — da ließ er wieder: „Suchen Sie mich nicht, ich bin nicht — Sofahin!“ Er ist nicht Sofahin. Also ein ungreifbares Phantom, in die Nacht geschossen, der er entfliehen — überhaupt eine Ausgeburt seines kranken Hirnes.

„Hermine! Hermine!“ rief er gellend. Da stieß er an das Pult, drinnen rühte etwas.

Er fühlte die Haare sich sträuben an seinen Schläfen. — Und wenn er nicht ist, was soll denn mit dem Kästchen —? Ewig, ewig da drinnen — angezündet? — Oder ist es gar nicht drinnen? Auch nur so eine Blase in seinem Hirn.

Da rief er schon den Deckel auf.
Da stand es in voller Wirklichkeit vor ihm. Nicht einmal ganz geschlossen, grüne Lichter spielten heraus.

Sich so narren, einschüchtern lassen von dem Schrecken! So schrecken mit dem Spielzeug, es war ja weiter nichts. Aufschrei griff er danach, stellte es auf seinen Tisch, öffnete es, — setzte sich davor und stierte auf die zwei Glasfugeln, in denen schelmische Lichter spielten.

Wenn es wirklich so wäre, wie er vorgab, Vernichtung darin eingeperrt läge? — Ein Stob — ein Bursch — Alles in Rauch und Flamme versetzt, all' die papiernen Rügen rings umher, dieser Kerker, in dem er seit 2 Jahren an Ketten lag, dieses zerrissene müde Herz, dieses pochenbe trante Hirn.

Da ging die Thür, — ein verheißendes Geflüster, — eine weiße Hand fuhr ihm um das Kinn, — und er packte sie und küßte sie sinnlos und weinte Thränen darauf. — Yolanda war es, das Wäscherädel!

„Was machst Du denn da? Ah, sind das g'spöhrige Dinger!“

Ihre fleischige Hand mit blühenden Diamanten streifte sich nach dem Kästchen aus.

Sigmar rief sie sich zurück.
„Aber, was hast denn nachher?“ fragte das Mädchen, sich auf die Lehne des Stuhles legend.

„Nichts! Nichts!“ entgegnete Sigmar. „Nur Muster! Wäschbombern für Feuergefähr, wenn es bei Euch drüben einmal Malheur giebt.“

„Da drinnen?“ Sie deutete auf die Thür des Nebenzimmers.

„O nein! der ist es zu dumm geworden, das Kurbelbrechen. Siebt auch manch' Schöneres auf der Welt, da lies!“

Er legte den Arm um ihre Hüfte und reichte ihr den Brief.

„Alles gehört Allen!“ las Yolanda. „No, des wär' noch schöner!“ sagte sie lachend, ihre weiße Schürze zurecht streichend. — „Was Jeder zu besitzen die Macht hat, ist allein sein eigen.“

Sie legte den roßigen Zeigefinger zwischen die gebrannten dichten Wädhchen auf der weißen Stirn. „Das ist mir zu hoch. „Nurher mir giebt es kein Recht!“ las sie weiter. „Ja, das wär' freilich schön.“

Sie senkte sie tief auf. „Aber wahr ist's nicht, leider nicht. — So ist Hermine mein eigen, — halten Sie sich an Yolanda.“

„Was? An mich halten, und die Hermine?“

Sigmar nickte nur schwermüthig lächelnd mit dem Kopfe.

„Mit dem bleichen, schwarzen Spitzbuben, vor dem ich mich immer so g'fürcht hab'?“ Mit dem Küssen? Mit dem?“

Wieder nickte Sigmar so schwer, als ob Blei in seinem Hirn wäre.

„No dann, — dann laßt's nur laufen! Sie lauft nicht weit, grab' bis zum Narrenhaus.“

Sigmar machte eine zornige Bewegung.

„Ah geh, sei doch g'ficht. Was' ja nur Spaß.“

„Schar, Ihr habt ja nie zu einander' daßt, gar nie. Ein Mann wie Du, so voller Lebenslust und Leidenschaft, und die kalte, stolze Person. — Mein Gott, wenn ich denf, wie wir uns da' treffen haben, bei Deinem Freund, dem Rüdert, ich als Germania, und Du hast das Feuer in mir angezündet — und dann wieder einmal bei Rüdert, wie wir auf unsern Erfolg' tranken haben. Weißt, was ich mir da gedacht hab'? Der wär' mein Mann — und ich wär' das rechte Weib für ihn! — Aber was hilft das Neben! Weißt, was mir bei all' dem Spaß macht?“

Yolanda strich die wahren, seuchenden Haare aus Sigmars Stirn und sah ihn mit ihren großen leuchtenden Augen an.

„Doch es wird immer wieder zusammen tragt, mögen wir machen, was wir wollen. Du rechts gehst, ich links, immer wieder tragt's und zusammen. Das soll ein blinder Zufall sein? G'miß nicht, das ist schon mehr. Meinst, mir hat es oben ein Kuch' lassen? Gerüder müssen hab' ich zu Dir. Und recht bin ich kommen, ganz recht. Denn Du g'faßt mir nicht, gar nicht.“

Sie nahm seinen Kopf zwischen beide Hände. „Wenn ich so denf, daß ich vielleicht zu spät kommen wär'!“

„Doch Du den verlassenen Mann erschossen —“ ergänzte Sigmar mit eifriger Wärme. „Was, zu feige! Zu feige!“

Er schüttelte aufdröhnend sein Haupt und ließ dann den stieren müden Blick auf dem Kästchen ruhen.

Yolanda wurde immer zärtlicher.

„Schöne Dich! Wegen der Märrin! Die Du nie gestiebt. — Nach so jung, so voll Kraft. — Und die Welt so schön. Komm nur einmal heraus aus dem finsternen Loch und schau Dich um. Schau mich an! Mein Liebling! Mein Franz! Meist Du denn nicht schon lange, daß ich Dich lieb hab'? Daß ich Dich nicht lassen kann? Daß wir einen Weg gehen müssen, so viel wir uns auch wehren? Meist Du das?“

Sie umschlang Sigmar wie eine Bachantinnen und ihn umfing es wie ein ippiger Traum am Rande eines Abgrundes. — Es stimmerte von tausend Lichtern im Raume, tausend halbe Stimmen sangen, von der Ferne rauschte das Meer. — Das war der äppige Traum seines Lebens.

„Jetzt komm mit! Ich hab' die nächste Nummer!“

Wie ein Stein fielen die Worte mitten hinein.

„Du bleibst!“ flüsterte er zornig, ihren rechten Arm umklammernd.

„Wenn ich die nächste Nummer habel! Und Du mußt mit! Du willst nicht? Weiter knurren in dem Loch? Na wart!“

Ihr weicher Arm fuhr über den Tisch nach dem Kästchen und in demselben Augenblick erhob er sich auch schon wieder, zwischen den weißen Fingern blühte eine der Glasfugeln auf. „Dann lösch ich!“ rief sie lachend, zum Bursche gegen die Lampe ausholend.

Sigmar sah den Griff über dem Tische, sah den Arm wieder emporsteigen, sah das grüne Ungeheuer zwischen den Fingern.

Aber kein Laut der Warnung kam aus seiner Kehle, nur sein Blick war gebannt, und auf dem aschfarbenen Antlitz erschien der Todessehnsucht.

„Soll ich?“ rief Yolanda spähhaft, ihren Blick nicht auf Sigmar, sondern auf die Angel in ihrer Faust gerichtet.

Die Besucher des Varietés scharten schon lange mit den Füßen, in sehnfüchtiger Erwartung nach dem Auftreten des Wäscherädels, — da ging ein Hitzern durch den gefüllten Saal, der Kronleuchter mit seinen Lichtern schwante. Ein unerklärlicher, zuerst dämpfer Schlag, dem ein knatterndes, berstendes Geräusch folgte. Klirrende Fensterscheiben, — mit dem Zugwind hereinbringender Geruch nach Schwefel und Brand, ein Zusammenstauern bis zur lautlosen Stille, dann plötzlich ein unerhörtet Schrei aus tausend Kehlen. Ein wilder Lärm, ein Drängen, Stößen, Ringen um das Leben, um Luft, um Entrinnen. Ein wirrer, wahnfüchtiger, sich überdrängender Menschenhaufen, der planlos gegen die falschen Marmorwände anbrannte, im vergeblichen Bemühen, den engen Ausgange zu erringen.

Endlich barst die unter ihm sich verkrampfende drängende Menge, oder die Pforte selbst, man war sich dessen nicht bewußt, und der gelungstüchtige tolle Haufe schwärmte laut brüllend aus, mehr aus Borne der Befreiung, des wieder gewonnenen Athems, als in dem dumpfen Bewußtsein des Entsetzens, Ungehören, der planlos gegen die Theil eilte planlos, von Schreden erfaßt davon, während den anderen der über dem Gebäude aufschlagende Feuerlöcher fesselte und rückwärts staut.

Das Hintergebäude stand in Flammen, das heißt, was davon noch auf dem Boden stand. Eine unerklärliche Explosion hatte stattgefunden.

Die abenteuerlichsten Gerüchte gingen, und keines war so abenteuerlich, wie die Wirklichkeit.

Ambulanzlen sprengten daher, die Dampfmaschinen donnerten über das Pflaster.

Man wußte nicht, wo zuerst Rettung bringen. Im Saale, wo unter den zerrümmerten Sesseln und Tischen Verstümmelte, Verdrückte lagen und wimmerten, oder auf der Brandstätte, aus der man noch die Stimmen von Verunglückten hören wollte. — Dazu drängte sich die Menge, in der stumper Schrecken mit neu erwachter Neugierde kämpfte, überall dazwischen und nicht nicht unter der blauen Klinge, den Pferdehufen einer Schwadron Kavallerie, die rasch auf dem Plage war. Man wollte Auskluft haben, Neckenhaft. Vornehm gekleidete Herren und Damen vereinigten sich mit Arbeitern und Straßenjungen um die Weite in fährlichen Forderungen, in hartnäckigen Widerstand. Es war, als ob der Dämon allgemeiner Empörung, allgemeiner Willkür sich mit dem furchtbaren Knall befreit hätte.

Endlich gelang es, die Unglücksstätte abzusperren, das Feuer Herr zu werden.

Das Dach des Hinterhauses war mitten entzwei geborsten, zwischen Mauern und Balkentrümmern lag die eiserne Schnellpresse von ihrem Gesell gelübbert.

Unter ihr, zerquetscht und bis zur Unkenntlichkeit verengt, zog man den Redakteur Sigmars hervor, noch athmend.

Entsetzliche Spuren führten zu einem weiteren Opfer, das nur an wenigen Aelberlehen noch kenntlich war, zu Yolanda Serlo, dem Wäscherädel.

Sigmar wurde in ein Zimmer des Vorderhauses getragen. Er athmete noch, als ihm einer der herbeigeeilten Aerzte die letzte Hülfe bot.

Bergehend beschürzte man ihn mit Fragen. Da drängte sich ein Mann gewaltig hindurch, nicht vor den Sterbenden, einer der Aerzte, die im Saale beschäftigt waren.

Sigmar!
Da schlug dieser die Augen auf.
„Hermine, wo?“ fragte der Arzt.
(Schluß folgt.)

Uhren, Juwelen, Goldwaaren.

Grosse Auswahl in allen Preisen.

Silberne Damen- u. Herren-Remontoir-Uhren von 13 Mk. aufwärts.

Reelle Bedienung, billige feste Preise. Langjährige schriftliche Garantie.

Robert Overmann,

Webergasse 28. Webergasse 28.

Christbaum-

außergewöhnlich billigen Preisen,

Schmuck, -Ständer, -Kerzen in
La Kerzen von 28 Pf. an. Wiedererläufer erhalten Vorzugspreise.

Kirchgasse 29. **Kaufhaus Nietschmann N.**, Kirchgasse 29.

Mandeln und Haselnuskerne,

Ammonium, Pottasche, Backöhlen,
Citronat, Orangeat, Bunten Streuzucker,
Citronen, Corinthen, Honig und Syrup,
Rosinen, Sultaninen, Vanillezucker.

Sämmtliche Gewürze, garantirt rein,
empfiehlt billigst 15489

Hch. Roos,

Telephon No. 664. Metzgergasse 57.

Frisch eingetroffen:

Nürnberger Lebkuchen

per Packet von 10 Pf. an.

Zannenbaum-Biscuits

per Pfd. von 50 Pf. an.

Offenbacher Pfeffernüsse,

Christbaumlichter, Citronen und Orangen.

Joh. Ph. Fuchs Söhne,

3. Sedanplatz 3.

Eier!

Es lange Vorrath reich:
Bruch-Eier per Schld 4 Pf.,
Pfl.-Eier „ 2 Pf.,
Kuffel-Eier p. Schoppen 40 Pf.
bei J. Norning & Co., Söcherstraße 3.

Weihnachts-Karten, Weihnachts-Engel,

empfiehlt in großer Auswahl 15815

Christian Schiebeler, Langgasse 51,
nahe dem Kranzplatz.

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie schöner
Pendulen und Standuhren
(gediegene, solideste Werke), für welche ich jede
Garantie übernehme, in Marmor, Bronze, Majolika,
Onix, Holz etc., verkaufe ich von jetzt bis Weihnachten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 18888

Gg. Otto Rus, Uhrmacher,

Mühlgasse 4,
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen
Uhrgeschäfts.

Münchener Laden,

3. Alte Colonnade 3, erster Laden an d. Wilhelmstrasse.

Nur ächte Münchener Handstickereien.

Theedecken, Tischläufer, ganze Gedecke, Handtücher etc.

Bekannt nur prima Lesern und billige Preise.

Anfertigungen jeder Art Stickereien u. Aufzeichnungen.

Münchener Laden,

3. Alte Colonnade 3.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Grüner Papagei,

schön, spricht, fliegt, lacht, für 70 mit Käse zu verkaufen.

Liebig-Album

mit 90 hochf. Serien billig zu verl. Hch. Oranienstr. 23, 1 L

Für den Weihnachtstisch

Empfehle ich meine reichhaltige Aus-
wahl von

Photochroms,

Photographien in natürlichen Farben.

Ansichten aus den Rheinlanden, der

Schweiz, Tyrol, Riviera, Italien,

Palästina, Egypten, Norwegen etc.,

in verschiedenen Größen, aufgezogen (zum

Aufstellen od. Einrahmen), unaufgezogen (zum

Einkleben in Albums), als schönste Er-
innerung an Ferien-Reisen und

Sommerfrischen. 18816

Ausführl. Verzeichnisse gratis.

Ed. Voigt's Nachfolger

(R. Lochmann),

Taunusstr. 28, Ecke der Querstr.

Stets vorrätig

Bismarck, Gedanken und Erinnerungen
2 Bde. geb. Mk. 20.—

Buchhandlung **Heinrich Stadt,**

Bahnhofstrasse 6. 15438

Otto Baumbach,

18. Taunusstrasse 18,

empfiehlt sein grosses Lager von

Brillen und Pincenez

in Gold, Double, Nickel, Schildpatt etc.

Operngläser und Feldstecher,

Thermometer und Barometer

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise.

15717

Vorzügliche Südweine:

Samos per Flasche Mk. 1.—

Marsala „ „ „ 1.25,

Portwein, Sherry, Madeira

per Flasche Mk. 1.50

empfiehlt unter Garantie der Reinheit 15424

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse.

Telephon 475.

Eau de Cologne

Zur

Stadt Mailand

älteste und heute noch

beste Marke

allein ausgezeichnet durch die

Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Zu haben in den entspr. besseren

Detailgeschäften in Wiesbaden.

(Ka. 8920)

F 118

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Saalgasse 36.

empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigsten

Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber,

Juwelen, Zahngehäusen. 14296

Land-Eier, welche frisch entnommen, Tafel-

butter, eigenes Product.

Hollerei Martini, Taunusstraße 48.

Kinder-Bewahranstalt.

Zur **Weihnachts-Bescherung** sind uns weiter
hülflich zugegangen: Durch Herrn Sanitätstath **Dr. Rieker**
von Frau Kelly Hagen 10 Mk., Ungen. 3 Mk.; durch
Frau Landgerichtsrath **Keim** von Frau Bräufeld Sch.,
Ww., 5 Mk.; durch Frau Baronin **von Knoop** von
Fräulein von Scherr 5 Mk., Herrn Bädermeister Schöffel
Confect, Lebkuchen und Chocolate, Herr G. Hess sr.
Confect; durch Frau **Biechorn** von Herrn Km. Wmo
34 Mr. Kleberhoff, Ww. G. 10 Mk., Frau Schramm, Ww.,
3 Mk., Frau Christoph 3 Mk., Frau W. S. 5 Mk.; durch
Frau Professor **Borgmann** von Herrn Ad. Range
2 Knabenhemden, 6 Hosen, 1 Mäddchen, Fräulein Hd. Gr.
10 Mk., Frau Dr. Kosen Untertride, Schürzen, getragene
Kleider und Schuhe; durch Fräulein **Seelgen** von Fel.
Repper Knöpfe, Korsetten, Koppen, Kleider, Balabin,
Hosen und Handschuhe; in der **Unfall** abgegeben von
Herrn Insallateur Fr. Schmidt 1 Mk., Herrn Km. Schwenk
5 moll. und 2 baumwollene Unterjacken und 1 Wölle, Herrn
Kalmacher Kling 6 Knabenhemden, Herrn Km. Jung
1 große Zinkschüssel und 1 emailirte Kanne, Herrn Km.
Glaes 2 Kleider, 3 Koppen, 6 Hütchen und 17 Mr.
Wanddrucke, Herrn Km. Schellenberg 1 große Parthie
Schulstullen, Bilder und Spiele, Herrn Joseph Scholz
in Mainz 1 große Anzahl Bilderbücher, Silberbogen, Spiele,
Herrn Km. Guffel & Israel Ginreiter, Koppen, Mäffe,
Boa, Handschuhe, Kragen, Hüte, Herrn Gg. Hofmann
Untertride, Unterjacken, Hosen, Stimmf. Handschuhe,
Stauden, Korsetten, Camaschen, Schlipf, Herrn G. Gottschalk
Knöpfe, Hosen, Oesen, Fise und Pöamentrie, Edwin 6 Mk.,
Frau von Reichenau-Krauskopf 30 Mk., Fel. Kling Wolle,
Beinlänge, Handschuhe, Knöpfe.

Indem wir für vorstehende Gaben bestens danken,
bitten wir um weitere gütige Zusendungen. F 207
Der Vorstand.

Quittung.

Von Frau Concertmeister **Waller-Zeidler** habe ich
aus den Einnahmen bei ihrem Wohlthätigkeits-Concerte zur
Bekleidung bedürftiger Confrmandinnen einundfünfzig
Mark erhalten, was mit Dank bescheinigt F 279
Der erste Präver der Bergkirchgemeinde.
G. Veeseuemer.

Frisch eingetroffen:

Nürnberger Lebkuchen

per Packet von 10 Pf. an.

neue Mandeln, Datteln, Feigen, Sultaninen, Rosinen, Almeria-

Trüben, Haselnüsse, Walnüsse

zu billigsten Preisen in A. Qualität.

neue türk. Pflaumen per Pfund von 15 Pf. an.

neue Calif. Apriosen, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche

empfiehlt 14990

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke der

Webergasse.

Braunkohlen-Brikets

Niederlage: **DONATUS** Verkauf:

Rheinbahnhof. Luisenstr. 36.

angenehme milde Feuerung bei kühler Witterung.

Ferner empfehle alle Sorten **Kohlen, Coks, Grude-**

coks, Anzindeholz, Feuerzylinder etc.

Wilh. Theisen,

Kohlenhandlung, 13915

Special-Haus für Corsets

J. Reutlinger, 16. Webergasse 16,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager in

Corsets

von den billigsten bis zu den hochfeinsten französischen und Brüsseler Fabrikaten.

Geradehalter, Büstenhalter, Reform- und Sport-Corsets.

Reitgürtel, Leibbinden aller Systeme und in jeder Preislage.

Aufertigung nach Mass in kürzester Zeit.

Ausser obigen Artikeln empfehle als neu aufgenommen:

Unterröcke in Flanel, Velour und Seide in grosser Auswahl von den

einfachsten bis zu den elegantesten Sorten.

Taschentücher in allen möglichen Arten.

16. Webergasse 16. **J. Reutlinger, 16. Webergasse 16.**

vormals S. Winter Nachfolger,

im Hause des Herrn Jstel.

15839



2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 582. Abend-Ausgabe.

Wittwoch, den 14. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Vom japanischen Theater.

Von H. Hegner.

Mit allen civilisirten Völkern haben die Japaner die Vorliebe für das Theater gemeinsam, ja sie besitzen sie vielleicht in höherem Maße als alle anderen, wodurch sie sich besonders von den Chinesen unterscheiden, die das Theater als Veranstaltung von Lüge und Verstellung ansehen. Ganz besonders beliebt bei den Japanern ist das Stück: „Die Kreuzigung des Sagoro-Sogoro“, bei dessen Aufführung die Künstler und Zuschauer von gleicher religiöser Begeisterung hingerissen werden. Die Vorbereitungen zur Aufführung des Stückes sind so gewissenhaft, so lächerlich gewissenhaft, möchte man sagen, daß der Europäer es nicht begreifen kann. Diejenigen Künstler, denen die Rolle des Sogoro oder eines von dessen Familienmitgliedern zufällt, verzichten vor der Aufführung häufige und lange Gebete in dem zu Ehren des Sogoro erbauten Tempel, in dem sie sich oft Wochen lang einsperren, sämmerlich mit Reis ihr Leben fröhlich. Ohne sich irgendwie zu zerstreuen zu lassen, lesen sie vor Sogoros Familiengöttern heilige Bücher und lassen in Gedanken das Schicksal des Helden an sich vorüberziehen. Nur, wenn sie im Traume den Schatten Sogoros sehen, halten sie sich zur Erledigung der Rolle für fähig. Ueberhaupt betrachten sie das ganze Stück als eine Art Heiligthum, bei dessen Aufführung alles vermeiden werden muß, was im Geringsten hinderlich wäre. Die Tragik des Stückes ist es, was alle angieht und nicht ermüden läßt, trotzdem eine Vorstellung des Wierzshnatters von 7 Uhr Morgens bis zum Mitternacht dauert. Gerade darin sollen die jungen Leute sich einen Begriff vom Theater bilden. So oft es sich auch wiederholen mag, stets finden sich zahlreiche und ausdauernde Zuschauer.

Ein Konservatorium zur Heranbildung junger Künstler kennt man in Japan nicht. Die jüngeren werden stets von den älteren ausgebildet. Der Unterricht beginnt mitunter schon im sechsten Lebensjahr. Schönheit und Intelligenz sind bei einem Kinde, das diese Laufbahn einschlagen will, Bedingung. Die öffentlichen Schulen besaßen diese Auslesefahigkeit nicht, weil sie sich im Verkehr mit anderen Kindern den feineren beim Theater gebräuchlichen Recent verderben würden. Ebenso dürfen sie sich wenig im Freien bewegen, um ihre weisse Farbe und die Feinheit der Haare nicht zu verlieren, was ihre Bühnenfigur, namentlich bei Darstellung von Frauenrollen, beeinträchtigen würde. Ganz allmählich

lernen sie Tänze, Geschichte, Poesie und Wissenschaft überhaupt. Nach Abschluß dieser Vorstudien werden diejenigen ausgesucht, die sich für Männerrollen eignen und diejenigen, die für Frauenrollen bestimmt sind. Letztere müssen von nun ab in Gesellschaft junger Mädchen leben, um sich deren Manieren und Umgangsformen anzueignen, wie sie auch Frauenkleidung tragen. Diese angehenden Künstler werden schon in der verschiedensten Weise verwerthet, vielfach in Szenen zwischen ihnen und ihrem Lehrer, damit letzterer seine ganze Kunst entfalten kann. Wenn sie ihr Debut halten, üben sie eine schwerere gymnastische Darbietung ein. Diejenigen, bei denen sich herausstellt, daß sie als Künstler keine Carrière machen werden, bleiben in den meisten Fällen doch beim Theater und helfen bei den Bühnenaarrangements oder spielen Souffleur. Als solche haben sie ihrem ehemaligen Lehrer in den Häusern den unermesslichen Thee zu reichen und müssen überhaupt ganz zu dessen Verfügung stehen.

In der Darstellung leidet der japanische Künstler das Natürliche und bringt oft nur mit Lebensgefahr zu Stande, was bei uns durch eine tüchtige Technik leicht erreicht wird. So stürzt sich beispielsweise der japanische Künstler in ein wirkliches Feuer, um den Zuschauern das Ketten von Schlingen aus einem brennenden Haufe vorzuführen. Die Spieler halten sehr auf eine pünktliche Bezahlung und es soll bisweilen vorkommen, daß sie sich weigern, die Bühne zu betreten, ehe sie bezahlt sind. Um reichen Erfolg zu erzielen, wenden sie sich im Gebete an Buddha. Der Gebrauch von wirtlichen Waffen, wie Säbel und dergleichen, ist den Künstlern gesetzlich verboten. Diese Sachen werden eigens für das Theater angefertigt. In der Bühnenausstattung liebt der Japaner das Bunte und Farbenprächtige. Die Einrichtungen sind im Allgemeinen noch ziemlich unvollkommen, wenn auch nicht so primitiv wie bei den Chinesen.

Trotz aller Vorliebe der Japaner für das Theater hat die Übung und Ausübung desselben mit dem allgemeinen Fortschritt des Volkes in europäischer Kultur nicht gleichen Schritt gehalten. Doch es steht zu hoffen, daß der vollständige Durchbruch der Civilisation auch für das Theater, nach dem man gewöhnlich die Bildung eines Volkes bemessen kann, einen Wendepunkt bedeuten wird.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

* Das Wanderbuch. Eine dramatische Erzählung aus dem Radloch und gesammelte kleine Schriften von Georg Ebers. Geb. M. 6.—. (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.) Der zahl-

reichen Verehrern des Bahingegangenen wird es von besonderem Interesse sein, ihren Lieblingsdichter von einer ganz neuen Seite kennen zu lernen: als Dramatiker und Verfasser des ausgefallensten Humors. Zwar ließ Georg Ebers gern auch in seinen Romanen und kleinen Erzählungen den Humor zu Worte kommen, aber einen so ausgedehnten Fiumelpis als im „Wanderbuch“ hat er ihm sonst nicht eingeräumt. Einzelne Figuren des Buches, bei dem es sich um den wirksamen Gegensatz zwischen wirtlichem Genuß und falschem Künstlerthum handelt, sind mit so kräftiger Komik gezeichnet, daß manche Szenen beinahe schon an den Schwanz freier, außer dem nachgelassenen „Wanderbuch“ enthält der Band folgende kleinere Schriften: „Wie ich die Frau Liebt gemann“, eine höchst ungedruckte Weihnachtsgeschichte, deren Schauplatz All-Kirchberg ist, „Das Märchen vom verwandelten Bräutigam“ und „Das Märchen von den beiden Brüdern“, beides allegorische Märchenbittungen, die Georg Ebers erläutert, beziehungsweise im Sinne des nur halb erhaltenen Papirus ergänzt, „Mein Grab in Leben“, die lebendige Schilderung einer bedauerlichen wissenschaftlichen Entdeckung, „Wittengrün“, eine heitere Wanderer. Jurelllos wird dieser neue Ebers-Band, aus dem der Dichter gleichsam über das Grab hinaus zu seinen Freunden und Verehrern redet, nicht minder freudigen Anklang finden als seine früheren Werke.

* Auerbach's Deutscher Kinder-Kalender auf das Jahr 1899. Eine Festgabe für Knaben und Mädchen jeden Alters. Siebzehnter Jahrgang 1898. 160 Seiten stark mit 105, theils bunten Original-Illustrationen, buntem Titelbild und Epistelbeilage. (Weipzig, L. Fernau.) Die Billigkeit von nur einer Mark und der eckel feinstenmalen Kinderen, den Julius Lehmer als Herausgeber und seine allerbildesten Freunde Job. Trajan, Albert Blühgen, Georg Lang, Fr. Schanz, Julius Stinde, Max Bogen, Robert Köndle gefanden haben, machen es, daß das ununtere Buch mit keinem wirtlichen unterhaltenen und belehrenden Inhalt im Valost der Reichen mit dem bescheidensten Kopse keinen Geringe hält und mit stets erdöhtem Jubel willkommen geheißen wird.

* Sagen in 2. Auflage erschienen (vorrätig bei Heller und Gedde): „Marie-Hilf“ von Emay von Gaido. — Denen, die die Frage des Buches auf den Weihnachtsstisch noch nicht lösen — geben wir den Rath, es mit diesen Bude zu wagen, sie werden es nicht bereuen. — Mit harter Hand dies zarte Kunstwerk zu beschreiben und zu gerühden, bringen wir nicht über das Herz (wir kommen noch näher auf das interessante Buch zurück, D. H.) wir wollen dem Leser nur verrathen, daß in diesem Buch sich die Frauenfrage auf die denkbar idealste und doch natürlichste Weise löst. — Die Dichterin findet mit seinem weiblichen Takt und in ihrer großen Wahrhaftigkeit den Platz, der der Frau gebührt und den der Mann ihr gern und willig einräumt, nachdem er begriffen, daß das Beste was die Frau hat, sie höher für sich haltet, ohne daß der Mann es wüßte. Marie-Hilf ist ein Kunstwerk aus einem Buch voll köstlicher Freilich und Keinheit, aber es ist auch eine That, die betretende mutige That einer nach Wahrhaftigkeit dürstenden Frauenlecke. — Niemand wird das Buch ohne diese Verdringung aus der Hand legen und sich nur mit Wiederreden von ihm trennen, wie man sich wohl nur langsam losreißt von dem Ausflusse der einseitigen seiner Keinheit und Schöne reichenden Versuch im Lichte zu Voris. (Die Rezensenten ist das älteste der zehn Kinder des Volkswannes Marij von Gaido.)

Specialgeschäft aller Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege.



Gottlob Kurz, Wiesbaden, 6. Bahnhofstrasse 6,

empfehl sein reiches Lager in allen Artikeln zur Gesundheits- u. Krankenpflege.



Artikel für Wöchnerinnen, wasserdichte Gummi-Betteinlagen, chirurgische Gummiwaaren und Verbandstoffe aller Art, Leibbinden, Bandagen, geruchlose Zimmerclosets, Bidets, Bettische, Fahr- und Tragstühle, Apparate für Massage und Zimmergymnastik, Reise- und Taschen-Apotheken, Thermometer etc. etc.

14795

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Telephon 704.

Theodor Werner,

Webergasse 30,
Langgasse Ecke.

empfehl als

solide praktische Weihnachts-Geschenke:

- Damen-Taghemden per Stück von Mk. 1.75 an.
- „ Beinkleider „ „ „ 1.70 „
- „ Nachtjacken „ „ „ 2.00 „
- „ Nachthemden „ „ „ 3.75 „
- „ Anstandsroöcke in baumw. Flanell 2.00
- „ „ in Flanell 3.50

- Theegedecke mit 6 Servietten von Mk. 4.50 an.
- Tischtücher per Stück „ „ 2.00 „
- Servietten per Dutzend „ „ 5.00 „
- Betttücher in Hausmacher Leinen, 250 cm lang, gesäumt, per Stück „ „ 2.90 „
- Kissenbezüge in Madapolam „ „ 1.50 „
- Kissenbezüge, an 4 Seiten festonirt, „ „ 2.75 „

Kinder-Wäsche in allen Grössen
gut und billig.

Handtücher, Wischtücher, Staubtücher
in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Kinder-Mäntel, Kinder-Kleidchen, Kinder-Hüte.

18976

Für Weihnachten!

Lebensgroße Portraits (Zeichnung) werden nach jeder Photographie in geistreicher Regelmäßigkeit auf das Feinste künstlerisch und billigst angefertigt. Zur Ansicht bei Herrn **Dörr, Kirchgasse 38.** Bestellungen daselbst.

Abonnements-Einladung

auf das am 1. Januar 1899 beginnende erste Vierteljahr des

Casseler Tageblatt und Anzeiger

46. Jahrgang.

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen u. wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Pfanderrube“ herausgegeben, ein durch seinen pikanten feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten seltene und interessante Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Briefen und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltig und reichhaltig vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Weltens sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfache Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Märkte u. Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungsergebnisse über ins und ausländische Wertpapiere, die vollständigen Zeichnungslisten der königl. preuss. Classenlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. Oktober einen **Sommer- resp. Winterfahrplan** in Blattform, sowie ein vollständiges **Handkalendar** in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen **Handkalendar** unentgeltlich geliefert.

Das Abonnement für **Studienort** beträgt 3 Mark 50 Pf. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern zu bewirken.

Anzeigen haben durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im November 1898.

Die Geschäftsstelle des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Weihnachten! — Fahrrad,

sehr wenig gebr., steht wegen Zeitmangel zum sofortigen bill. Verkauf Bahnhofstrasse 6, 3 1.

Jugendchriften — Bilderbücher Bibliothek-, Pracht- u. Geschenkwerke zu herabgesetzten Preisen.

Weihnachts-Catalog unseres Antiquariats gratis und franco.

Moritz und Münzel,

Ecke der Wilhelm- und Tannuistraße.

1876

Goldgasse 21 Carl Eichhorn, Goldgasse 21 (nächt der Langgasse), Bambusmöbel-Fabrikant, (erster Laden links von der Langgasse),

empfiehlt als langjähriger Fachmann seine selbstverfertigten Rohrmöbel in Bambus, Malaga- und Lackrohr zu nachstehenden Preisen:

Sessel (hochfein) von 6-18 Mk., Stühle von 5-9 Mk., Himmelsche von 3-14 Mk., Nippische von 6-12 Mk., Arbeitsständer von 3-15 Mk.

Alle Arten Korbwaaren in bester Qualität. Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.

NB. Minderwerthige Waaren führe ich nicht, nur bestes Material wird verarbeitet und ist keine andere Firma im Stande das zu liefern in dieser Qualität zu diesen Preisen. Nicht Vorrätiges wird in kurzer Zeit nach Maass und Zeichnung angefertigt

Kleiner Verdienst, grosser Umschlag.

Nürnberger Lebkuchen,

Pfefferrüsse, Gewürz-Plätzchen, Woppen etc. von Hch. Häberlein, F. A. Richter und F. G. Metzger in Nürnberg.

Thorner Pflastersteine, Lauchen, Katharinen von Gustav Weese, Thorn.

Basler Leckerli von A. Janson, Basel.

Berliner Honigkuchen, Katarchuchen, Schlesijsche Bomben etc. von Th. Hildebrand & Sohn, Berlin.

Machener Kräuter-, Prünz- und Chocolate-Printen von Winthagen, Aachen.

Große Auswahl. — Wöchentlich frische Sendungen.

Telephon 663.

E. M. Klein, 1. Kleine Burgstraße 1.

1444

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Der Ausstoss unseres

Bock-Ale

erfolgt vom **Freitag, den 23. d. M.,** ab in Flaschen und in Fässern.

Die Direction. 14578

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Jaquettes

Serie I

Mk. 10.

Serie II

Mk. 20.

Serie III

Mk. 35.

Abend-Mäntel

Serie I

Mk. 10.

Serie II

Mk. 20.

Serie III

Mk. 25.

Krimmer-Capes

Serie I

Mk. 7.

Serie II

Mk. 14.

Serie III

Mk. 22.

Modell-Jaquettes — Modell-Capes

zu jedem annehmbaren Gebot.

Französische und Wiener Modell-Costüme

von Mk. 50.— an.

Wollne Hemden-Blousen

von Mk. 6.— an.

Seidne Blousen, garnirt

und Hemden-Façon, von Mk. 15.— an.

Martin Wiegand,

Bärenstrasse 2, P. u. I. Etg.

Bärenstrasse 2, P. u. I. Etg.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

14515

Neu eröffnet. Renovirt.

Schneider's Weinstube,

22. Adelheidstrasse 22.

Ausschank ausgesuchtester Mosel- u. Rheinweine etc.

Heinrich Schneider, früher Hotelier in Schlangenbad. 14080

Taschen-Uhren.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Sorten Taschenuhren von den billigsten bis zu den feinsten. Bitte geschäftig mein Schaufenster zu beachten. 15002

E. Bücking, Marktstraße 20.

Enorm billig,

so lange Vorrath reicht, verkaufe einen Posten hoheleganter reinwollener 11993

Cheviot-Knaben-Anzüge

mit weissen u. farbigen Ueberkragen und Einsatz, reeller Werth 9-12 Mk., Ausverkaufspreis jeder Anzug

nur 5.80 Mk.

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.



Chinesische Ziegenfelle,

grau und weiss, 80-170 gross, von 5 Mark per Stück, Aechte Angorafelle von 8 bis 30 Mark, Imitirte Angorafelle 6 Mark, Peltaschen mit lichten Fellen 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Mark, empfehlen in ganz grossartiger Auswahl u. billigen Preisen

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Bis Weihnachten sind unsere Läden auch Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet. 15199

Gelegenheitskauf

in allen möglichen

Weihnachts-Geschenken.

Total-Ausverkauf des Ladens Spiegelgasse 1.

Vorräthig über 2000 Stück Arbeitswämme in doppelt gefüttert und dauerhaft 1.35 Bfl. Brodwäsche 75 Bfl. bis zu den feinsten Nachwischen und handgeschriebenen Schotwoll-Strümpfen in prachtvollen Mänteln, Unterjochen und Hosen 50 Bfl. in reiner Wolle 2, 3 u. 4 Bfl. Normal, Sport- u. Baden-Strümpfen von 30 Bfl. an u. besser. Allerlei Kinder-Jacken u. Höschen 15 Bfl. in doppelt gefüttert 80 u. 90 Bfl. Höschen u. Kleider 50 Bfl. bis zu den feinsten 3, 4 u. 5 Bfl. Weibliche Damenschürzen, hübsche Hüter u. sehr hübsch, 1.75 Bfl. in handgeschriebt 3 u. 4 Bfl. Seide und Mohr nur billig. Damen-Strümpfen mit u. ohne Arm 1.45 u. besser. Schultertragen, in Selbstnäht gefüttert, 98 Bfl. Hüter, Schawls, Capotten u. Mägen 45 Bfl. u. höher. Alle Arten Handtische in fein u. für Arbeiter zu jedem Preise. Gamularen, Anwärmer, Pfeiffeiler u. Strümpfsocken in jedem Preise. Schöne Auswahl Bierkrüge von 10 Bfl. an bis zu den feinsten. Schöne Auswahl Arbeiten in Bezug auf, auch zum Weiterarbeiten, von einigen Bfl. an. Strümpfe u. Socken über 10,000 Paar in groß u. klein von 15 Bfl. an bis zu den feinsten u. handgeschriebten Schotwoll-Socken nur 98 Bfl. Strümpfe aller Farben nur Spiegelgasse 1, dicht der Webergasse. Neumann. 15006



Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt 12599

unter Garantie billigst

Franz Flössner, Wellritstrasse 6.

Unter Garantie Heilung von Haarausfall u. Kahlköpfigkeit.

Special-Verfahren u. Behandlung f. Damen u. Herren. Kirchgasse 23, II. **Paul Wielisch,** Kirchgasse 23, II. Specialist für Quartelende.

Ausnahme-Tage.

Donnerstag, den 15. cr., bis Sonntag, den 18. cr.

Zur Räumung des Lagers verkaufe einen grossen Posten Waaren,

fast ausschliesslich letzte Neuheiten,

zu nachstehend verzeichneten enorm billigen Preisen gegen Baar!

Serie I p. Stck. Mk. 10.

Serie II p. Stck. Mk. 15.

Serie III p. Stck. Mk. 20.

Dieselben enthalten:

Regenmäntel, schwarz u. farbig, auch mit abnehmbarem Pelerine.

Jackets, ein grosser Posten — unter Preis acquerirt — mit u. ohne Pelzbesatz Mk. 15.

Abendmäntel, grosse Auswahl.

Frauen-Capes in Krimmer und Tuch.

Costumes, schwarz und farbig.

Cost.-Röcke, schwarz und farbig.

Blousen in Wolle, Seide u. Sammt.

Pelzkragen, Golfcapes, Morgenröcke.

Kinder-Mäntel sind noch in allen Grössen vorräthig und werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Den Rest-Bestand meiner Kinder-Kleider verkaufe je nach Grösse p. Stck. mit

Mk. 5, Mk. 10 u. Mk. 15.

Meyer-Schirg

Kranzplatz,

Ecke Langgasse.

Zu bevorstehenden Festtagen

wüsste mir erlauben, meine seither so beliebten

Präsentkistchen

wieder in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dieselben sind postfertig vorräthig von 6 Fl. Inhalt zum Preise von Mk. 4.— an, sowie in jeder gewünschten Zusammenstellung. 15069

C. A. Schmidt,

Rheingauer Wein- u. Obstwein-Kellerei Schierstein a. Rh., sowie Wiesbaden, Heleneustrasse 2.

Ein bedeutendes Lager hervorragender

Rheingauer

Weine in Flaschen, speziell 15070

1898er edele Sorten

und Cabinetweine aus der Kgl. Preuss. Dom-Kellerei, soll sehr preiswert in kleinen oder grossen Posten verkauft werden. Probeflaschen stehen zu Engrospreisen zu Diensten. **J. Meier, Taunusstr. 28.**

Zu Zeitgechenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in Figuren, Kästen etc. in Gyps- und Eisenmaße zu bekannt billigen Preisen in tabelloser Ausführung.

Jean Schill, Bildhauer,

Boheimerstrasse 5.

Einziges Special-Geschäft am Platz.

Keine Hauszwangere.

Gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte in empfehlende Erinnerung. 15490

Reines Confect- u. Kuchen-Wehl.

Sämmtliche Sorten Zucker zu billigen Preisen.

Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangat, Corinthien, Pfirsicheln, Banile, Vanillezucker, Haselnüsse, Haselnüsse, Datteln, Datteln, Sämmtliche Gewürze, Datteln, Feigen, Sämmtliche Gewürze, Chocolade, garantiert rein, per Pfund 30 Bfl.

geriebene Mandeln,

geschält und ungeschält, täglich frisch. 15812

Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Saksoblaten

empfehle in besten Qualitäten zu billigen Preisen

Edle Saalgaße 2. **D. Fuchs,** Webergasse.

Eier, Butter, Apfelfinen.

Frische Eier — Eier Stück 5, 6, 7, 8 Bfl., 25 Stück billiger, allererste Eier zum Confectbaken Stück 6 Bfl., 25 Stück 1 Bfl. 45 Bfl. Täglich frische Sahkräme, Hofsau und Landbutter zum billigsten Lagerpreis. Apfelfinen Stück 5 Bfl., 10 Stück 45 Bfl.

4 G. Saalgaße 4 G. **K. Jeckel,** 4 G. Saalgaße 4 G.

Maifgeflügel,

frisch geschlachtet, gerupft, gewaschen, als: Gänse, Enten, Pouleten od. Puten je 10 Stück 9 1/2 Bfl. netto 10 Bfl. — 10 Stück pr. Woche. — Engros-Preise mit I. Meierens geschlachtet **Anderman's** Exporthaus in Dredt 26 via Dresden. P 18

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonnire auf die

Leipziger Neuesten Nachrichten

mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der Grätz-Beilage:

Blätter für Belehrung und Unterhaltung (Montags-Beilage).

Abonnementpreis vierteljährlich Bfl. 2.55 und 40 Bfl. Postanstellungsgeld.

Posteingangscatalog No. 1836.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen und werden wegen ihrer gut orientirenden Leitartikel u. wegen ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen größeren Blättern Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Coursetheil der Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Correspondenz der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswert für Jedermann.

Für Inserationen aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche

die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen

sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten haben, als wirksamstes Inserationsorgan zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den Nachrichten und ersten Frühjagen verhandelt, so dass die Nummern bei Orten mit guter Lagerbindung z. B. Berlin, Dresden, Plauen, Chemnitz etc. schon mit der ersten Postanstellung in die Hände der Abonnenten gelangen. Preisabonnenten u. Rosenanschlüsse für Inserate richten durch die Expedition, Leipzig, Peterstraße 19, gratis und franco zur Verfügung.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 582. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 14. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Jacob Zingel W^{we}.

Königl. Hoflieferant,

Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse No. 2.

Weihnachts-Ausstellung 1^{ter} Stock.

Pariser Fächer.

Papeterie.

Neuheiten in
Bronzen, Leder- und Portefeuille-Waaren.
Gebrauchs- und Decorations-Gegenstände.
Lampen, elektrische Beleuchtungs-Artikel.
Reise-Artikel, Photographie- und Postkarten-Albums.

! Sehr vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen!

Schüßes u. nütziges Weihnachts-Geschenk ist eine feine **Wagdweste** in Seidenwolle zu 6 u. 7 M., extra dicke Schotwoll-**Westen**, hoch u. maßförmig geschnitten, 4, 5 u. 6 M., sowie in glatt, doppelt geflickt, für Arbeiter, 1,50 u. hübsch gemothert, alle Farb., 1,50 u. besser. **Wollstoffe** Knaben-Westen von 3 Jahren an zu 50 Pf., in reiner Wolle höher. Normale, Sport- u. Winterbunden von 60 Pf. an. Unterjassen u. Hosen 60 Pf., in reiner Wolle **Chemise**, in geflickt u. gewebt. Hübsche **Schultertragen** 90 Pf., **Damen-Westen** mit u. ohne Reim 1,45, in feiner Wolle 2 u. 3 M., **Häuten** u. Kopfen von 30 Pf. an. **Zücher**, **Seidens**, **Garnaturen**, **Wasser-Schürzen**, **Röschchen**, **Leibchen** u. **Stiefchen** schon für wenige Pfennige. **Größtes Lager** **Seiden** u. **Strickwolle** von 15 Pf. an bis zu den **härtesten** handgeschrittenen u. reinleinenen. **Prima Strickwolle** 10 Roth 88 Pf. Bei größeren Einkäufen ein hübsches **Präsent** in **Handarbeit**. Nur bei **Neumann**, **Strickeri** u. **Woll-Geschäft**, **Elisenbogensgasse 11** und **Spiegelgasse 1**. **Spiegelgasse 1**: **Total-Ausverkauf** und **extra** **Prozent**. 16616

Wagner & Söhne in Greiz
empfehlen ihre feinen und soliden
Damen- u. Herren-Kleiderstoffe.
Vertreter für Wiesbaden:
Aug. Gruber, **Drudenstrasse 5.**
Muster wolle man daselbst verlangen und werden
solche auf Wunsch zur Ansicht überbracht.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
empfehle
Präsent-Cigarren-Kistchen
in 25, 50- u. 100-Stück-Packung zu allen Preisen
in höchster Qualität.

R. Böttcher,
Alte Colonnade, vis-à-vis dem Kirchhaus.



Aquarien
und Terrarien in allen Größen, mit und ohne Aushaltung, von
1,50 M. b. 60 M. (24 Ztr. Inhalt 5 M., 84 Ztr. Inhalt 20 M.)
C. Nister, **Spengler**, **Elisenbogensgasse 7.**
Werkstätte u. **Lager** im **Hinterhaus** **Wart.** (Rein Baden.)
 Zutritt nach **Richtlinien** gestattet.

Als ganz besonders preiswerth empfehle
Laubenheimer
per Fl. incl. Glas **70 Pf.**, feiner Tischwein.
J. M. Roth Nachf., **Gr. Burgstrasse 4.**
15473

Mehl Ia
Kumpf = 9 Pf. M. 1.60.
Schmalz, gar. rein,
per Pf. 40 Pf., bei 5 Pf. 40 Pf.
Georg See, **Römerberg 2/4.**

Druckfachen aller Art
von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung, liefert rasch, gut und zu
möglichen Preisen die **Buchdruckerei**
von 10163
Carl Schneggelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schneggelberger),
26. Marktstraße 26.
Comptoir im Hofe links, **Barriere.**

Zum Schlachten
nöthige Gewürze 14997
empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15. Elisenbogensgasse 15.

Modewaarenhaus J. Hirsch Söhne,

Langgasse, Ecke der Bärenstrasse.

Total-Ausverkauf

sämmtlicher Seidenstoff-Reste

fast zur Hälfte des reellen Werthes.

